

Stimmen über dem Strom

der in nie rastender Bewegung Menschen und Zeiten dahinträgt, vereinigen sich zu einer tiefen Melodie des Lebens
in dem Buche des Malers und Dichters

Wilhelm Petersen

Der seinem Werk das niederdeutsche Sinnbild **Ut de Doken** als Wort der Besinnung und des Geleits
voranstellte.

Aber dieses eigenartigste Werk deutscher Erzählkunst schreibt

Der Völkische Beobachter

„Ut de Doken“! – Aus den Ecken, oder aus den Winkeln! Dieser Buchtitel braucht niemand zu erschrecken, der nicht ganz des Niederdeutschen mächtig ist, denn bis auf den Titel ist das Buch hochdeutsch geschrieben oder sagen wir volkdeutsch im Sinne der gesamtdeutschen Verständlichkeit. Das würde aber nicht genügen, es zu einem Volksbuch zu machen. Denn wenn sein Inhalt gleichfalls nicht nur jedem deutschen Menschen verständlich ist, sondern ihn auch im Innersten anspricht, so beruht das gerade auf seiner unverfälschten niederdeutschen Art. Gerade die Bodenständigkeit und völlige Echtheit der landschaftlichen Eigenart stellt das Gesamtdeutsche dar. Das mag seltsam klingen und dennoch ist es so! Und so wird auch der Begriff „Ut de Doken“ von den Alpen bis zur Waterkant verstanden werden. Denn er stellt ja nur die deutsche seelische Bereitschaft für solche – Zwiegespräche mit Menschen und heimlichen Geistern – dar, die in diesem Buche aus den Ecken raunen und flüstern: aus den Ecken unserer alten Häuser und den Winkeln der Seele, die gleichermaßen das Geschehen von Jahrhunderten und Jahrtausenden umschließen.

Ut de Doken – spricht das Märchen, die Stimme des Volkes, und wenn ein Dichter und Künstler dieser Sprache mächtig ist, so daß sie nur im entferntesten an die typenbildende Kraft des Volkes herantreibt, und Erleben und Kampf eines Menschenlebens auf der großen Spanne von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu vereinigen weiß, so muß er tief im Volke wurzeln. Daß dies bei Wilhelm Petersen der Fall ist, wissen wir. Wären seine wirklichkeitsnahen ‚Kobben schläger‘ nicht erlebt gewesen, hätte er nie die ‚Jomswikinger‘ schaffen können. Das Geranke der köstlichen Einfälle, Anekdoten, Erinnerungen, Spulgeschichten und lustigen Spöttereien über alles gestelzte Gebaren verbindet die Bilder zum geschlossenen Ganzen. Da ist einmal jemand, der über sich selbst lachen kann, wenn er mit seinem Rinde Fangball in Kontinenten spielt.

Alle, die davon hören, sollten dieses Buch von Wilhelm Petersen lesen, das vom Zwiebackjungen mit seinem Hund, Hinnit Unkel und dem Kapitän Petrus Pernollje handelt, von Friederike und dem Invaliden und dem Garten mit der Seefungfrau, vor allem aber von Lütt Pud, der zur Winterszeit ‚in den Doken‘ wohnt.“

Ein Werk, das in den ersten Stimmen des In- und Auslandes einen ungewöhnlichen Widerhall findet

Ut de Doken

Ein Zwiegespräch mit Menschen und heimlichen Geistern

Achtzehn farbige Kunsttafeln; über 100 Schwarz-weiß-Zeichnungen im Text

Preis RM 6.40

Ⓜ



Rüsten-Verlag Wilhelm Petersen · Hamburg